

ORGANISATIONSSTATUT DER PRIVATEN WIENER KUNSTSCHULE

Inhalt

1. Bezeichnung/Standort
2. Ziele und Aufgaben
3. Antidiskriminatorische Maßnahmen
4. Aufbau
5. Schulabschluss
6. Aufnahmebedingungen
7. Zulassung zum Schulbesuch, Wiederholungsprüfungen, Wiederholung von Schulstufen
8. Anrechnung von Vorbildungen
9. Karenzierung
10. Gruppengrößen
11. Lehrplan
12. Schulleitung, Lehrer, Lehrerinnen
13. Ausstattung
14. Schulzeit
15. Unterrichtssprache
16. Hausordnung
17. Leistungsbeurteilung
18. Disziplinarverfahren
19. Innere Ordnung

1. Bezeichnung/Standort

Die Wiener Kunstschule ist eine Privatschule und agiert unter „kunstschule.wien“ in der Öffentlichkeit.

Schulerhalter ist der Verein „Wiener Kunstschule“.

Die Wiener Kunstschule bietet das Studium der Freien Kunst mit individuellen Schwerpunktsetzungen in durch Semester strukturierten Lehrplänen an.

Der Hauptstandort der Wiener Kunstschule ist die Lazarettgasse 27, 1090 Wien. Zweigstellen können eingerichtet werden. Diese müssen dem Stadtschulrat für Wien vor Unterrichtsbeginn angezeigt werden.

2. Ziele und Aufgaben

Das Studium an der Wiener Kunstschule dient folgenden Zielen:

- der Pflege und Erschließung der Freien Kunst
- der Entfaltung kreativer Begabungen und Förderung künstlerischer Fähigkeiten
- der Schaffung von Grundlagen für eine selbständige künstlerische Tätigkeit
- der Entfaltung einer eigenständigen, künstlerischen Persönlichkeit durch aktive und kritische Auseinandersetzung mit den Bereichen der Freien Kunst

- den Schülerinnen und Schülern durch eine kritische Auseinandersetzung mit den Bereichen Kunst und Kultur ihre Stellung und ihre Aufgaben in der Gesellschaft, sowie ihre Verantwortung gegenüber der demokratischen Republik Österreich und der Gemeinschaft bewusst zu machen

3. Antidiskriminatorische Maßnahmen

Die Wiener Kunstschule orientiert sich an den Grundsätzen der Antidiskriminierung und verpflichtet sich im Sinne dieser Grundsätze zu entsprechenden, geeigneten Maßnahmen.

4. Aufbau

Die Wiener Kunstschule bietet nach Maßgabe ihrer wirtschaftlichen, räumlichen und organisatorischen Möglichkeiten das Studium „Freie Kunst“ mit der Möglichkeit individueller Schwerpunktsetzungen in folgenden Werkstätten zur Gänze oder fakultativ an:

- Animation und Experimentalfilm
- Bildhauerei
- Comic
- Design und Raum
- Druckgrafik
- Grafik Design
- Keramik
- Malerei und Prozess

Das Studium „Freie Kunst“ umfasst drei Schuljahre zu je zwei Semestern. Ablauf und Organisation werden sowohl durch konkrete Lehrpläne und der darin enthaltenen Studententafel, als auch durch eine eigene Prüfungsordnung festgelegt.

Erstes Schuljahr: **Orientierungsjahr** (2 Semester/je 24 Wochenstunden)

Das **Orientierungsjahr** bietet eine Einführung in das Studium der Freien Kunst und Einblick in die angebotenen Werkstätten.

Die Schüler und Schülerinnen lernen im Wintersemester alle Werkstätten kennen. Im Sommersemester wählen die Schüler und Schülerinnen aus dem Angebot eine Werkstättengruppe (zwei Werkstätten) aus, mit der sie sich vertiefend beschäftigen. Am Ende des 2. Semesters kann der Schüler/die Schülerin die kommissionelle Abschlussprüfung des Orientierungsjahrs ablegen, wenn er/sie die Voraussetzung erfüllt und ist im Erfolgsfall zum Übertritt in das zweite Schuljahr berechtigt.

Zweites und drittes Schuljahr: **Vertiefung** (4 Semester/je 24 Wochenstunden)

Die **Vertiefung** bietet eine eingehende Auseinandersetzung mit den gewählten Studienschwerpunkten. Die Schüler und Schülerinnen wählen aus dem Angebot eine Werkstätte als zentrales künstlerisches Fach und eine zweite Werkstätte, die eine sinnvolle inhaltliche und/oder technische Ergänzung zur ersten darstellt. Dadurch wird interdisziplinäres Denken gefördert und transmediales Agieren in künftigen Arbeitsfeldern unterstützt. Am Ende des 6. Semesters wird die Ausbildung mit einer kommissionellen Diplomprüfung abgeschlossen.

Ergänzt wird der Werkstättenunterricht durch künstlerische, theoretische und praxisorientierte Fächer. Als ergänzendes Bildungsangebot kann die Wiener Kunstschule Vorträge, Diskussionen und

Seminare mit künstlerischen, gesellschaftspolitischen und interkulturellen Schwerpunkten veranstalten.

5. Schulabschluss

Der Abschluss des Studiums Freie Kunst erfolgt durch eine kommissionelle Diplomprüfung im gewählten Studienschwerpunkt.

6. Aufnahmebedingungen

Aufnahmebedingungen sind die Erfüllung der Schulpflicht und eine entsprechende Begabung und Eignung.

7. Zulassung zum Schulbesuch, Wiederholungsprüfungen, Wiederholung von Schulstufen

Zum ersten Schuljahr (Orientierungsjahr)

Voraussetzung für die Zulassung zum Schulbesuch ist eine abgeschlossene Pflichtschulausbildung. Die zur Verfügung stehenden Ausbildungsplätze werden nach dem Ergebnis eines Eignungsgesprächs mit den Interessenten und Interessentinnen und dem Zeitpunkt der offiziellen Anmeldung vergeben.

Nach Maßgabe der Möglichkeiten können Interessierte auch als außerordentliche Schüler und Schülerinnen aufgenommen werden. Diese können am Unterricht teilnehmen, erhalten aber für ihre Leistungen keine Leistungsbeurteilungen.

Zum zweiten Schuljahr (Vertiefung)

Voraussetzung für die Zulassung zum weiterführenden Schulbesuch ist die erfolgreiche Absolvierung der kommissionellen Abschlussprüfung des Orientierungsjahrs, sowie der positive Abschluss aller Unterrichtsfächer.

Ein Schüler/eine Schülerin kann zur kommissionellen Abschlussprüfung des Orientierungsjahres auch antreten, wenn in zwei Unterrichtsgegenständen (mit Ausnahme der Werkstätten) negative Beurteilungen vorliegen. Allerdings ist er/sie verpflichtet, diese Unterrichtsgegenstände am Beginn des nächsten Schuljahres in einer Wiederholungsprüfung positiv zu absolvieren. Inhalt und Form der Wiederholungsprüfung bestimmen die zuständigen Lehrer und Lehrerinnen. Besteht der Schüler/die Schülerin die Wiederholungsprüfung nicht, kann er/sie das Orientierungsjahr wiederholen.

Zum dritten Schuljahr (Vertiefung)

Im zweiten Schuljahr negativ beurteilte Unterrichtsfächer müssen bis zum Ende des 5. Semesters durch eine Wiederholungsprüfung, die mit den jeweiligen Lehrern und Lehrerinnen abgesprochen werden muss, positiv beurteilt werden. Inhalt und Form der Wiederholungsprüfung bestimmen die zuständigen Lehrer und Lehrerinnen.

Besteht der Schüler/die Schülerin die Wiederholungsprüfung nicht, kann er/sie diese Prüfung im darauffolgenden Semester zwei Mal wiederholen. Besteht der Schüler/die Schülerin die Prüfung nicht, kann er/sie nicht zur kommissionellen Diplomprüfung antreten.

Sind bis zum Ende des 5. Semesters bzw. bis zum Beginn des 6. Semesters (für die Beurteilungen der Unterrichtsfächer des 5. Semesters) nicht alle Unterrichtsfächer positiv beurteilt, kann der Schüler/die Schülerin erst dann zur Diplomprüfung antreten, wenn alle erforderlichen Beurteilungen positiv sind. Dies ist erst im nächsten Semester möglich.

8. Anrechnung von Vorbildungen

Diese kann erfolgen, wenn diese Kenntnisse den in den Lehrplänen vorgesehenen Inhalten und Leistungen gleichwertig sind. Sie kann sowohl für das gesamte erste Schuljahr (Orientierungsjahr) als auch für einzelne Unterrichtsfächer der gesamten Ausbildungszeit erfolgen.

Die Feststellung der Gleichwertigkeit erfolgt durch die Schulleitung oder durch von ihr bestellte Lehrer und Lehrerinnen. Dabei werden die Vorleistungen, deren Anerkennung beantragt worden sind, auf ihre Entsprechung mit den in den Lehrplänen vorgesehenen Lehrinhalten überprüft.

9. Karenzierung

Die Schulleitung kann auf Antrag des Schülers/der Schülerin eine Unterbrechung des Schulbesuchs im Ausmaß von maximal drei Jahren genehmigen. Der Schüler/die Schülerin ist danach berechtigt, den Schulbesuch wiederaufzunehmen.

10. Gruppengrößen

Im Werkstättenunterricht und in Fächern mit praktischer Ausrichtung beträgt die Anzahl der teilnehmenden Schüler und Schülerinnen maximal 25 Personen.

In Fächern mit theoretischer Ausrichtung beträgt die Anzahl der teilnehmenden Schüler und Schülerinnen maximal 50 Personen.

11. Lehrplan

Zur Anwendung gelangt der schuleigene Lehrplan der Wiener Kunstschule (siehe Anhang).

12. Schulleitung, Lehrer, Lehrerinnen

Der/Die Schulleiter/in und die Lehrer/innen haben die Voraussetzungen des § 5 Abs. 1 und 4 des Privatschulgesetzes, BGBl. Nr. 244/1962 idgF, zu erfüllen.

13. Ausstattung der Wiener Kunstschule

Die Wiener Kunstschule hat über jene Mindestausstattung, Einrichtungen und Unterrichtsmittel zu verfügen, die zur Durchführung des Lehrplanes und zur Erreichung der Bildungsziele nach dem jeweiligen Stand der künstlerischen Lehre erforderlich sind

14. Schulzeit

Das Schuljahr gliedert sich in ein Winter- und ein Sommersemester, wovon jedes mindestens 15 Unterrichtswochen zu umfassen hat. Beginn und Ende jeden Semesters, sowie Beginn und Dauer der jeweiligen Ferien werden vor jedem Semester von der Schulleitung durch Aushang bekannt gegeben und dem Stadtschulrat für Wien mitgeteilt.

Innerhalb eines Schuljahrs werden als Ergänzung zum lehrplanmäßigen Unterricht Schulveranstaltungen (Projektstage) abgehalten. Der lehrplanmäßige Unterricht wird von fächerübergreifendem Arbeiten zwischen möglichst vielen Unterrichtsfächern bestimmt, indem zu einem gemeinsamen Thema gearbeitet wird.

15. Unterrichtssprache

Die generelle Unterrichtssprache der Wiener Kunstschule ist Deutsch. Einige Lehrveranstaltungen können auch in Englisch abgehalten werden.

16. Hausordnung

Die Schulleitung kann eine Hausordnung erlassen. Diese ist dem Stadtschulrat für Wien zur Kenntnis zu bringen.

17. Schulunterrichtsrechtliche Bestimmungen, Leistungsbeurteilung

An der Wiener Kunstschule finden die schulunterrichtsrechtlichen Bestimmungen des Schulunterrichtsgesetzes für Berufstätige, Kollegs und Vorbereitungslehrgänge (SchUG-BKV), BGBl. I Nr. 33/1997 idgF, und der Leistungsbeurteilungsverordnung, BGBl. Nr. 371/1974 idgF, sinngemäß Anwendung.

Ausgenommen sind:

Die kommissionelle Abschlussprüfung des Orientierungsjahrs

Die kommissionelle Diplomprüfung

17.a. Die kommissionelle Abschlussprüfung des Orientierungsjahrs

kann von den Schülern und Schülerinnen am Ende des Orientierungsjahrs beantragt werden, sofern nicht mehr als zwei negative Beurteilungen in allen Unterrichtsfächern des Orientierungsjahrs vorliegen (Werkstätten müssen positiv beurteilt sein).

Nach Beantragung der kommissionellen Abschlussprüfung legen die Schüler und Schülerinnen Arbeitsproben vor. Diese Auswahl von Arbeiten des Schülers/der Schülerin soll einen Überblick der künstlerischen und reflexiven Auseinandersetzung vermitteln, um eine Beurteilung für die Zulassung in das 2. Schuljahr zu ermöglichen. Die Schüler und Schülerinnen präsentieren ihre Arbeitsproben persönlich der Kommission in einer von ihnen ausgewählten Präsentationsform.

Besteht der Schüler/die Schülerin diese Prüfung, ist er/sie zur Fortsetzung der Ausbildung berechtigt.

Besteht der Schüler/die Schülerin diese Prüfung nicht, so ist er/sie von der Fortsetzung dieser Ausbildung ausgeschlossen. Er/sie ist aber berechtigt, das Orientierungsjahr einmal zu wiederholen.

Im Wiederholungsfall des Orientierungsjahrs sind die im Jahreszeugnis des ersten Schuljahrs angeführten Lehrfächer, die positiv beurteilt wurden, nicht noch einmal abzuleisten. Lehrfächer, die nicht positiv abgeschlossen wurden, sind vom Schüler/der Schülerin bis zum neuerlichen Antritt zur kommissionellen Abschlussprüfung zu wiederholen.

Das Ergebnis der kommissionellen Abschlussprüfung des Orientierungsjahrs wird mit „zugelassen“ bzw. „nicht zugelassen“ beurteilt und berechtigt bei „zugelassen“ zum Übertritt ins 2. Schuljahr.

17.b. Die kommissionelle Diplomprüfung

ist von den Schülern und Schülerinnen am Ende des 5. Semesters nach positiver Leistungsfeststellung in allen im Lehrplan vorgesehenen Fächern zu beantragen und wird am Ende des 6. Semesters abgehalten.

Die kommissionelle Abschlussprüfung besteht aus:

- der praktisch-künstlerischen Projektarbeit, die der Schüler/die Schülerin selbst präsentiert (Abschlussarbeit)
- einer schriftlichen Dokumentation darüber
- einer mündlichen Prüfung im Umfang von 15 Minuten zur Projektarbeit und zu den Inhalten der schriftlichen Dokumentation.

Besteht der Schüler/die Schülerin diese Prüfung, so ist das Ergebnis der Prüfung im Diplomzeugnis zu bescheinigen. Das Ergebnis der Beurteilung ist eine Gesamtnote, die sich aus dem Durchschnitt der Beurteilungen der drei Teile der kommissionellen Abschlussprüfung ergibt.

Besteht der Schüler/die Schülerin die Diplomprüfung nicht, so ist er/sie berechtigt, die Prüfung zweimal, und zwar am Ende der beiden folgenden Semester, zu wiederholen.

Die Prüfungskommission

Den Vorsitz bei kommissionellen Prüfungen führt der Schulleiter/die Schulleiterin. Der Vorsitz der Kommission gewährleistet die korrekte Durchführung der Prüfung und verfügt über kein Stimmrecht.

Die Schulleitung bestimmt aus dem Lehrerkollegium vier Prüfungsmitglieder, wovon zumindest ein Mitglied der Kommission den Schüler/die Schülerin betreut hat.

Die Schüler und Schülerinnen sind rechtzeitig durch Aushang über den Prüfungstermin und die Zusammensetzung der Kommission zu verständigen.

Die Beratung und Abstimmung über das Ergebnis der Kommission ist nicht öffentlich. Die Beschlüsse der Kommission werden mit Stimmenmehrheit gefasst. Bei Stimmgleichheit übt der/die Vorsitzende das Dirimierungsrecht aus.

Ungültige Prüfungen

Eine Prüfung, deren Erfolg durch vorgetäuschte Leistungen zu Stande gekommen ist, ist für ungültig zu erklären. Sie ist zum nächstmöglichen Termin erneut abzulegen.

17.c. Zeugnisse

Die Schüler und Schülerinnen erhalten am Ende des 1. Schuljahrs ein Jahreszeugnis, in dem die Beurteilungen der einzelnen Unterrichtsfächer festgehalten werden. Wurde die kommissionelle Abschlussprüfung abgelegt, ist der Beschluss der Prüfungskommission über die Berechtigung/Nichtberechtigung zum weiteren Schulbesuch auf diesem Jahreszeugnis zu vermerken.

Schüler und Schülerinnen des 2. und 3. Schuljahrs erhalten am Ende eines Schuljahres ein Jahreszeugnis.

Nach Abschluss der Ausbildung ist dem Schüler/der Schülerin ein Diplomzeugnis auszustellen. Das Diplomzeugnis enthält:

- Angaben zur Person des Schülers/der Schülerin
- den gewählten Werkstättenbereich, in dem die Diplomarbeit vorwiegend entstanden ist
- das Thema der Abschlussarbeit
- das Ergebnis der Abschlussprüfung (praktisch-künstlerische Projektarbeit, ihre Dokumentation und die mündliche Prüfung darüber)
- die Beurteilungen der Unterrichtsfächer des 2. und 3. Schuljahrs

Das Diplomzeugnis ist vom Vorsitzenden/von der Vorsitzenden der Prüfungskommission und den Kommissionsmitgliedern zu unterfertigen.

18. Disziplinarverfahren

Bei wiederholtem Fehlverhalten von Schüler und Schülerinnen und darauffolgender mehrmaliger fruchtloser Abmahnung und/oder Rüge durch einzelne Lehrer und Lehrerinnen und/oder die Schulleitung, hat die Schulleitung der Wiener Kunstschule das Recht, einen Schüler/eine Schülerin vom Unterricht an der Wiener Kunstschule auszuschließen.

Bei Gefahr im Verzug kann die Schulleitung eine sofortige Suspendierung vom Unterricht verfügen und allenfalls ein Hausverbot aussprechen. Der Vorstand der Wiener Kunstschule ist unverzüglich davon in Kenntnis zu setzen.

19. Innere Ordnung

Vertretungsorgane

An der Wiener Kunstschule gibt es eine gewählte Vertretung der Lehrer und Lehrerinnen, der Schüler und Schülerinnen, sowie einen Koordinationsausschuss.

19.1. Die Vertretung der Lehrer und Lehrerinnen

nehmen die Interessen der Lehrer und Lehrerinnen in allen schulinternen Belangen wahr und fungieren als Schnittstelle zwischen Schüler und Schülerinnen, Lehrer und Lehrerinnen und der Schulleitung.

19.2. Die Vertretung der Schüler und Schülerinnen

nehmen die Interessen der Schüler und Schülerinnen in schulinternen Belangen wahr und fungieren als Schnittstelle zwischen Schüler und Schülerinnen, Lehrer und Lehrerinnen und der Schulleitung.

19.3. Der Koordinationsausschuss

setzt sich aus den gewählten Vertretern und Vertreterinnen der Lehrer und Lehrerinnen und Schüler und Schülerinnen, sowie der Schulleitung und einem Vorstandsmitglied des Vereins „Wiener Kunstschule“ zusammen.

Er dient zur laufenden Information und Beratung über anstehende Entscheidungen und Probleme im Bereich der Wiener Kunstschule. Gefasste Beschlüsse gelten als Empfehlung an den Vorstand.

11. Lehrplan

11.1. Stundentafel

	1. Klasse (Orientierungsjahr)		2. Klasse		3. Klasse		Summe
	1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.	
Werkstättenunterricht ¹	10 ²	10 ³	14 ⁴	14 ⁴	18 ⁴	20	86
Wissen und Reflexion							
Kunstgeschichte	2	2	2	2	2	2	12
Aktuelle Strömungen und Tendenzen	1	1	1	1	1	–	5
Darstellungsmethoden	2	2	2	–	1	–	7
Farbenlehre	1	–	–	–	–	–	1
Werkstoffkunde	–	1	–	–	–	–	1
Berufsbild KünstlerIn	1	1	1	1	–	–	4
DiplomandInnenseminar	–	–	–	–	–	1	1
Wirtschaft und Recht	–	–	–	1	1	–	2
Labor							
Grundlagen des Zeichnens	2	2	2	2	–	–	8
Bewegungsstudien	2	2	2	2	–	–	8
Schrift/Kommunikation	1	1	–	–	–	–	2
Portfolio	2	2	–	–	–	–	4
Display/Projektmanagement	–	–	–	1	1	1	3
Gesamtstundenanzahl/Woche	24	24	24	24	24	24	144

¹ Überblick über die Werkstätten: Animation und Experimentalfilm, Bildhauerei, Comic, Design und Raum, Druckgrafik, Grafik Design, Keramik, Malerei & Prozess

² Die Schüler und Schülerinnen absolvieren in Gruppen und alternierend von der Schulleitung vorher bekannt gegebene Werkstätten.

³ Die Schüler und Schülerinnen wählen nach Maßgabe der Möglichkeiten zur Vertiefung eine Kombination aus jeweils zwei Werkstätten.

⁴ Die Schüler und Schülerinnen wählen eine Werkstätte als zentrales künstlerisches Fach und eine zweite Werkstätte als inhaltliche Ergänzung (Studienschwerpunkt).

11.2. Allgemeine Bildungsziele

Das Studium der Freien Kunst orientiert sich an einem interdisziplinären Verständnis künstlerischer Produktionsprozesse. Unter „Freier Kunst“ sollen im Folgenden vor allem Denk- und Handlungsweisen verstanden werden, die sich in frei zu wählenden Medien und Prozessen manifestieren können.

Freie Kunst ist auch frei von jeglichen religiösen, politischen oder anderweitigen sozialen Beeinflussungen und stellt die Artikulation der freien Meinung in den Mittelpunkt, sofern diese keine mutwillige und dauernde Beschädigung anderer Menschen beinhaltet.

Im Verlauf der Ausbildung werden Kenntnisse über die sich stets verändernden Rahmenbedingungen der künstlerischen Arbeitsfelder vermittelt. Dies impliziert, das Erlernen von Fähigkeiten, die erforderlichen Arbeitsmitteln und Medien zur Umsetzung entsprechender künstlerischer Denk- und Handlungsweisen frei wählen zu können.

Die Entwicklung von kritischem Denken, künstlerischen Ideenwelten und Formensprachen soll die Schüler und Schülerinnen in die Lage versetzen, an gesellschaftspolitischen Belangen aktiv teilzunehmen. Dies geschieht durch die Förderung eines Verständnisses von künstlerischer Forschung als Arbeit in umfassenden kulturellen und gesellschaftlichen Kontexten.

So vermittelt der Unterricht die Fähigkeiten zur Konzeption, Realisation, Artikulation und Reflexion von künstlerischen Arbeiten und gestalterischen Tätigkeiten. Dadurch werden Anknüpfungspunkte zu vielfältigen Berufsfeldern möglich, in denen Kreativität, Kritikfähigkeit und Kenntnisse im Umgang mit künstlerischen, kulturellen und gesellschaftsrelevanten Fragestellungen gefordert sind.

Freie Kunst kann ihren Ausdruck auch in scheinbar kunstfernen Berufen finden. Den Umbrüchen eines in ständiger Veränderung befindlichen Arbeitsmarktes und der damit einhergehenden wechselnden Anforderungen stellt eine Schule der Freien Kunst Handlungskompetenz zur Entwicklung und Artikulation neuer und eigener Berufsfelder entgegen.

Die Schule verstärkt das Interesse an selbständigem und teamorientiertem Arbeiten; daraus resultieren Initiativen und Forschungen in Hinblick auf sowohl individuelle als auch kollektive Inhalte und Themenstellungen.

Der Unterricht vermittelt Fähigkeiten zur Präsentation und Dokumentation der eigenen Arbeiten und die Fähigkeit zur Vermittlung künstlerischer und reflexiver Anliegen.

Die Absolventen und Absolventinnen verfügen über folgende Kompetenzen:

- Absolventen und Absolventinnen sind befähigt, künstlerische Denk- und Handlungsweisen themenbezogen einzusetzen und mit spezifischen Arbeitsmitteln und Medien umzusetzen;
- Absolventen und Absolventinnen haben die Fähigkeit zur Konzeption, Realisation, Artikulation und Reflexion von künstlerischen Arbeiten und gestalterischen Tätigkeiten;
- Absolventen und Absolventinnen verfügen über Handlungskompetenz zur Entwicklung und Artikulation neuer und eigener Berufsfelder;
- Absolventen und Absolventinnen sind zur differenzierten und kritischen Wahrnehmung befähigt und verfügen über eine eigenständige, künstlerische Ausdrucksfähigkeit;

- Absolventen und Absolventinnen sind in der Lage, an gesellschaftspolitischen Belangen aktiv teilzunehmen und entsprechende Initiativen zu setzen;
- Absolventen und Absolventinnen verfügen über Eigeninitiative und können als Einzelperson, aber auch im Team Inhalte und Themenstellungen bewältigen.

Lernergebnisse der Werkstätten

Die Schüler und Schülerinnen verfügen über

- Kenntnisse in projektorientierten Arbeitsweisen und können Strategien der Projektplanung und -durchführung entwickeln und einsetzen;
- Kenntnisse in interdisziplinären und teamorientierten Arbeiten;
- wesentliche handwerkliche Fähigkeiten und Kenntnisse von Materialeigenschaften für die Umsetzung werkstättenspezifischer Aufgabenstellungen;
- Wissen von methodischen Herangehensweisen, um Themen unterschiedlichster Art künstlerisch umzusetzen;
- die Fähigkeit, die eigene künstlerische Tätigkeit zu reflektieren und zu dokumentieren;
- Strategien zur selbständigen Weiterbildung;
- eine eigene künstlerische Sprache.

Lernergebnisse von Wissen und Reflexion

Die Schüler und Schülerinnen

- verfügen über grundlegende Kenntnisse von Inhalten, Methoden und Verfahren der reflexiv-theoretischen Arbeit;
- verfügen über Kenntnisse von kunst- und kulturtheoretischen Zusammenhängen;
- erkennen die Möglichkeiten innerhalb der theoretisch-reflexiven Arbeit in Bezug auf künstlerische, kulturelle und soziale Kontexte;
- können eigenständige Überlegungen zu kunst- und kulturtheoretischen Bereichen treffen und diese Kenntnisse in der eigenen Arbeit einsetzen;
- haben die Fähigkeit zur Rezeption und Reflexion von künstlerischen, kulturellen, sozialen und politischen Diskursen und Ereignissen aus Geschichte und Gegenwart;
- begreifen die theoretisch-reflexive Tätigkeit als ein Agieren in unterschiedlichen künstlerischen, kulturellen und sozialen Kontexten;
- sind zur theoretischen Aufarbeitung von eigenem und fremdem Kunstschaffen fähig;
- sind zu kritisch-emanzipatorischem Denken und Handeln im Kontext der Freien Kunst fähig;
- verfügen über Kenntnisse zu sozialen und rechtlichen Grundlagen der Freien Kunst.

Lernergebnisse von Labor

Die Schüler und Schülerinnen

- haben die Fähigkeit, Strategien zur Aufgabenfindung zu entwickeln;
- beherrschen technische Grundlagen und erweitern diese konstant;
- können eine spezifische visuelle Sprache entwickeln, um Themenstellungen kontextabhängig zu vermitteln;
- können Probleme in ästhetischen, inhaltlichen und organisatorischen Belangen lösen;
- verfügen über Kenntnisse im erweiterten künstlerisch-kreativen Umfeld;
- verfügen über Kenntnisse in organisatorischen und ablaufsteuernden Verfahren und Möglichkeiten.

11.3. Allgemeine didaktische Grundsätze

Die Lehre der Freien Kunst erfolgt nach Prinzipien des offenen Zugangs zur Kunst und der Reflexion ihrer relativen Autonomie.

Sie legt Wert auf individuelle Betreuung der Schüler und Schülerinnen, um die Entwicklung einer eigenständigen, künstlerischen Ausdrucksfähigkeit zu unterstützen, die Schüler und Schülerinnen zu differenzierter und zu kritischer Wahrnehmung zu befähigen, ihre Persönlichkeitsentwicklung und das Heranbilden sozialer Kompetenzen zu fördern.

Die Fähigkeit zur kritischen Auseinandersetzung wird durch eine Verknüpfung von praktischer und reflexiver Arbeit innerhalb der Ausbildung entwickelt.

Zur Erreichung des Bildungsziels ist der Lehrstoff in praxisnaher Form aufzubereiten.

Die Fähigkeiten zur Umsetzung von Konzepten in Projekten, sowie die Fähigkeiten zur kritischen Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeit und zu kollektiven Handlungsweisen sollen ins Zentrum der Ausbildung gestellt werden.

Der Lehrplan ist als Rahmen zu sehen, der es ermöglicht, Neuerungen und Veränderungen in Wirtschaft, Gesellschaft, Kunst, Kultur, Wissenschaft und Technik zu berücksichtigen, die einzelnen Lehrplaninhalte sollen auf aktuelle Gegebenheiten eingehen.

Die Ausrichtung des Unterrichts am aktuellen Stand von Wirtschaft, Gesellschaft, Kunst, Kultur, Wissenschaft und Technik verlangt, dass die Lehrer und Lehrerinnen ihre fachlichen sowie methodisch- didaktischen Kenntnisse und Fähigkeiten stets weiterentwickeln.

Unterrichtsqualität

Ein wertschätzender und fördernder Umgang zwischen allen Beteiligten (Schüler und Schülerinnen, Lehrer und Lehrerinnen und Direktion, Sekretariat) ist die Grundvoraussetzung für eine positive Entwicklung der Schüler und Schülerinnen im Sinne der allgemeinen Bildungsziele.

Bei allen Arbeiten sind die Schüler und Schülerinnen von der Konzeption bis zur individuellen Ausführung bezüglich angemessener Handhabung von Material, inhaltlichen und formalen Gesichtspunkten, sowie bei der Organisation von Arbeitsschritten zu beraten.

Die Ziele des Unterrichts, Formen der Leistungsfeststellung und Kriterien der Leistungsbeurteilung sind allen Lehrer und Lehrerinnen und Schüler und Schülerinnen transparent zu machen.

Die sinnvolle Zusammenarbeit der Lehrer und Lehrerinnen wird durch regelmäßig stattfindende Diskussionsrunden unterstützt.

Regelmäßig stattfindende, die Erfahrung der Schüler und Schülerinnen einbindende Evaluierungen des Unterrichts geben Lehrer und Lehrerinnen die Möglichkeit, diese Ergebnisse im Unterricht einzusetzen und diesen dadurch zu verbessern.

Unterrichtsplanung und Organisation

Basis für Planung und Organisation des Unterrichts sind das allgemeine Bildungsziel, die formulierten Lernergebnisse und die Bildungs- und Lehraufgaben der einzelnen Unterrichtsgegenstände.

Eine gemeinsame Planung, Umsetzung und Evaluierung des Unterrichtsprozesses durch die Direktion und die Lehrer und Lehrerinnen, (wobei die individuellen Persönlichkeiten der Lehrer und Lehrerinnen zu berücksichtigen sind) unterstützt fächerübergreifendes Denken und Handeln.

Die Schulleitung hat fächerübergreifenden Unterricht, Blockunterricht, Projektunterricht und offene Lernformen durch eine möglichst flexible Unterrichtsorganisation zu ermöglichen.

Die Nutzung elektronischer Medien (Internet, Lernplattformen, Online-Dienste, u.a.) hilft Theorie- und Praxisphasen zu verbinden. Damit besteht eine weitere Kontaktmöglichkeit zwischen Schüler und Schülerinnen und Lehrer und Lehrerinnen.

Zur Optimierung des Unterrichts sollen verschiedene Medien eingesetzt werden, die den Lernprozess unterstützen und es den Schüler und Schülerinnen ermöglicht, eine entsprechende Medienkompetenz aufzubauen.

Unterrichtsmethoden

Fachspezifische Kenntnisse sind so zu vermitteln, dass individuelle und selbstgesteuerte Lernprozesse ermöglicht und diese beratend begleitet werden.

Praxisorientierte Aufgabenstellungen fördern das Entwickeln von Strategien, mit neuen Inhalten und Situationen umgehen zu können, unterstützen logisches, kreatives und vernetztes Denken und verantwortungsbewusstes Entscheiden und Handeln.

Exkursionen, Lehrausgänge und das Heranziehen von Fachleuten aus der Praxis tragen dazu bei, den Schüler und Schülerinnen Einblick in die komplexen Zusammenhänge berufsspezifischer, kunstrelevanter Abläufe zu geben.

Analysen und Interpretationen von Werken wichtiger Vertretern und Vertreterinnen aus der Kunst sollen zur Anschaulichkeit des Unterrichts beitragen. Die ausgewählten Werke sollen nach Möglichkeit für die jeweiligen Lerninhalte beispielhaft sein. Das an ihnen Erlernte soll auch auf die eigene praktische Arbeit übertragbar sein.

Der intensiven Auseinandersetzung mit ausgewählten Lerninhalten ist der Vorzug gegenüber einer oberflächlichen Behandlung vielfältiger Inhalte zu geben.

In allen Unterrichtsgegenständen sind nach Möglichkeit die Dokumentation und Reflexion des stufenweisen Kompetenzerwerbs, und damit die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung durch die Schülerinnen, durch geeignete Methoden (z. B. Portfolio, Lerntagebuch) zu fördern.

Durch die Präsentation der eigenen Arbeiten sollen Wahrnehmungs- und Kritikfähigkeit gefördert werden.

11.4. Bildungs- und Lehraufgaben, Lehrstoff der einzelnen Unterrichtsgegenstände

11.4.a. Werkstätten

Animation und Experimentalfilm

Erste Klasse: Orientierungsjahr

Bildungs- und Lehraufgaben

Die Schüler und Schülerinnen können

- ihr grundlegendes Verständnis für die im Film verwendeten Medien filmisch, visuell, ästhetisch und räumlich für ein eigenständiges künstlerisches Projekt einsetzen - in der Gruppe oder alleine;
- Aufgabenstellungen in zeitbasierter visueller Gestaltung mittels Skizze, Entwurf, Konzept, Storyboard oder Drehbuch erfassen und die damit verbundenen Arbeitsschritte organisieren und ausführen;
- Verfahren der Bildaufnahme anwenden;
- ein Schnittprogramm rudimentär bedienen und einen finalisierten Film ausgeben und bereitstellen;
- Fachausdrücke erklären und anwenden;
- Bewegung in einzelne Phasen unterteilen und diese vor der Kamera inszenieren;
- die Arbeiten wichtiger KünstlerInnenpersönlichkeiten analysieren.

Lehrstoff

Grundlagen und Analyse von Bewegung im Raum

Zerlegung der Bewegung in einzelne Bewegungsphasen

Grundlagen der Animation

Anwendung der Einzelbildaufnahme

Grundlagen/Einführung in Kamera, Licht, Stativ, Aufnahmesoftware

Einfache Schnittübungen/digitale Schnittverfahren

simple Ausgabeverfahren und Bereitstellung im Social Media

Internationale und nationale Beispiele der Animation und des Experimentalfilms

Zweite Klasse: 3. und 4. Semester

Bildungs- und Lehraufgaben

Die Schüler und Schülerinnen können

- bereits bekannte Animationstechniken mittels methodischen Übungen, theoretischen Inputs und eigenständigen künstlerischen Projekten erproben und vertiefen;
- mit narrativen und non-narrativen Strategien umgehen;
- medienübergreifend arbeiten, Ideen in 2D, 2 ½D, 3D und experimentellen Techniken umsetzen;
- Anwendungsverfahren zur digitalen Animation und professionelle Schnittsoftware einsetzen;
- Filmtone, Kameratechnik, Lichttechnik in Bezug auf Animation und Experimentalfilm anwenden;
- ihre eigene Arbeit in allen Projektphasen reflektieren, dokumentieren und präsentieren.

Lehrstoff

Gesetzmäßigkeiten der sequentiellen Kunstformen und der Filmkunst

Collage-Techniken zweidimensionaler Materialien

2-D Animation: Zeichentrickfilm (auf Papier), Gemalter Film (auf Papier), unter der Kamera gemalter Film (u.a. Sandanimation, Malerei auf Glas, etc.), Legetrick: („Cut-Out“), bewegte Zeichnung, Malerei, Fotografie, etc.

technische Aspekte der Filmherstellung (Regie, Kamera, Schnitt, Ton, Produktion)

2 ½-D Animation: Materialanimation

3-D Techniken: Material- und Objektanimation, Puppentrick und Plastilin-Animation, Pixilation (Einzelbildaufnahme von menschlichen Akteuren)

Dokumentations- und Präsentationsformen

Dritte Klasse: 5. Semester

Bildungs- und Lehraufgaben

Die Schüler und Schülerinnen können

- den Umgang mit den benötigten, digitalen Anwendungen beherrschen;
- vom Drehbuch über Storyboard auch alternative Möglichkeiten des Storytellings einsetzen;
- Grundlagen und Mittel der Filmgestaltung zielgerecht einsetzen;
- hybride Filmformen erforschen und im Experiment umsetzen;
- zeitbasiertes Gestalten als kreative Methode zur Dokumentation, Interpretation und Kommunikation erkennen und zur Lösung von Aufgabenstellungen einsetzen;
- Aufgaben adäquat die eigenen Möglichkeiten realistisch einschätzen, sowie eigene und individuelle künstlerische Zugänge und Lösungen finden.

Lehrstoff

Erweiterung der Software-Kenntnisse

Projektplanung und Grundprinzipien der Kostenkalkulation

Experimentelle Techniken

Ausführung, Wirkungsweise und Inhalt von filmischen Drehbüchern

Analyse der Techniken von filmischen und zeitbasierten künstlerischen Arbeiten

Einstellungsgrößen, Dramaturgie, Montage, Sounddesign etc.

themenbezogene Projektarbeit

Dritte Klasse: 6. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- zu einem selbstständig gewählten Thema die dazu notwendigen Recherchen betreiben und diese für die Ideenfindung, Realisierung und Präsentation nutzen;
- das individuelle Thema zum kulturellen, sozialen und politischen Umfeld in Beziehung setzen und in eine kommunikative Form bringen;
- eine künstlerisch-kritische Haltung zum eigenen, bildnerischen Handeln einnehmen und begründen;
- den bildnerisch-gestaltenden Arbeitsprozess und die durch die Reflexion gewonnenen Erkenntnisse in Wort und Bild dokumentieren, und diese situationsabhängig, medienspezifisch und öffentlich präsentieren, vertreten und verantworten.

Lehrstoff

Entwicklung eines praxisbezogenen, künstlerischen Projekts

Dies beinhaltet: projektbegleitende und -entwickelnde Recherchen

Ideensammlung, Skizze und Entwurf

Themeninterpretation und entsprechende künstlerische Umsetzung

Materialwahl, kontextabhängige Dimensionsentscheidung

themenbezogene kunst- und kulturgeschichtliche Reflexion

Entwicklung eines raumbezogenen Displays

Dokumentation und öffentliche Präsentation

Bildhauerei

Erster Klasse: Orientierungsjahr

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- Materialexperimente als Grundlage für die Entwicklung von Gestaltungsideen nutzen;
- Probleme des dreidimensionalen Gestaltens erkennen und lösen;
- allgemeine und fachspezifische Kriterien von Wahrnehmung und Gestaltung anwenden;
- Ideen visualisieren;
- ein Projekt vom ersten Entwurf bis zur Realisation planen und durchführen;
- Techniken und Ordnungsprinzipien mit den Darstellungsabsichten in Einklang bringen.

Lehrstoff

Handwerkliche Grundkenntnisse

Einführung in grundlegende, bildhauerisch-plastische Techniken und Verfahren

Einführung in die fachgerechte Behandlung von Materialien

Überblick über bildhauerische Techniken und Verfahren (von raumbezogenen Arbeiten bis zur Inszenierung multimedialer Installationen)

Analyse und Synthese von Raum

Grundlagen der Konzeptplanung

Skizze, Entwurf, Komposition

Zweite Klasse: 3. und 4. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- Raumphänomene erforschen und die Erkenntnisse zielführend einsetzen;
- Fachwissen zur Unterstützung der wichtigsten Fertigungsmethoden anwenden;
- bereits bekannte Werkzeuge und Materialien aufgabenadäquat einsetzen und neue künstlerische Umsetzungstechniken anwenden;
- Konzepte entwickeln, planen, visualisieren und präsentieren;
- fachspezifische Begriffe auch Außenstehenden detailliert erklären.

Lehrstoff

Werkanalyse und Umsetzungsverfahren

Material-, Werkzeug-, Maschinenkunde
additive und subtraktive Techniken
Konzeptentwicklung
Projektplanung und Projektkalkulation
fachspezifische Präsentationsformen

Dritte Klasse: 5. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- die eigene Arbeit beschreiben und in einen größeren kunsthistorischen Kontext stellen;
- interdisziplinäre Wege bei der Realisierung von Ideen gehen;
- das Zusammenwirken von Form, Funktion, Material und Verfahren als wesentlichen Faktor des Ausdrucks und als notwendige gestalterische Einheit erkennen;
- eine Idee von der Skizze bis zur Realisation umsetzen.

Lehrstoff

fachspezifische Präsentationsformen
interdisziplinäre und intermediäre Techniken
interdisziplinäre und intermediäre Arbeitsmethoden
Konzeptentwicklung
Projektplanung und Projektkalkulation

Dritte Klasse: 6. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- zu einem eigenständig gewählten Thema die dazu notwendigen Recherchen betreiben und diese für die Ideenfindung, Realisierung und Präsentation nutzen;
- das individuelle Thema zum kulturellen, sozialen und politischen Umfeld in Beziehung setzen und in eine kommunikative Form bringen;
- eine künstlerisch-kritische Haltung zum eigenen bildnerischen Handeln einnehmen und begründen;
- den bildnerisch-gestaltenden Arbeitsprozess und die durch die Reflexion gewonnenen Erkenntnisse dokumentieren und diese öffentlich präsentieren, vertreten und verantworten.

Lehrstoff

Entwicklung eines praxisbezogenen, künstlerischen Projekts
Dies beinhaltet: projektbegleitende und -entwickelnde Recherchen
Ideensammlung, Skizze und Entwurf
Themeninterpretation und entsprechende künstlerische Umsetzung
Materialwahl, kontextabhängige Dimensionsentscheidung
themenbezogene kunst- und kulturgeschichtliche Reflexion
Entwicklung eines raumbezogenen Displays
Dokumentation und öffentliche Präsentation

Comic

Erste Klasse: Orientierungsjahr

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- Einsichten in die grundlegenden Merkmale eines Comics, wie Aufbau und Ablauf der Comic-Erzählung, Character-Design und Erzählinstrumentarien gezielt anwenden;
- eine einfache Comic-Erzählung konzipieren, anhand von Scripts, Skizzen und Storyboards entwickeln und visualisieren und die dazu nötigen Arbeitsschritte organisieren und ausführen;
- grundlegende Kenntnisse über Erzähltechniken einsetzen und grundlegende Gestaltungsmöglichkeiten anwenden;
- mit grundlegenden grafischen und malerischen Techniken umgehen;
- die für den Bereich notwendige Sprach- und Kommunikationskompetenz entwickeln und für ein eigenständiges, künstlerisches Projekt einsetzen;
- historische und aktuelle Entwicklungen von Comic und deren Beziehung zur allgemeinen Kunst- und Kulturgeschichte erklären.

Lehrstoff

Grundlagen der Erzähltechniken

technische Grundlagen wie Seitenaufbau, Layout und Typografie

grafische und malerische Techniken

Grundlagen des Character-Designs

Überblick über die historische Entwicklung der Comic-Kunst

Zweite Klasse: 3. und 4. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- Script-basierende Aufgabenstellungen über Recherchen, Skizzen, Storyboards und Studien unter fachgerechtem Einsatz von gestalterischen Werkzeugen, Materialien und technischen Mitteln ausführen;
- die gestalterische Gewichtung erkennen und Strukturen der erzählerischen Elemente im Rahmen der Seitengestaltung von Scribbles bis zur Ausführung anwenden;
- unterschiedlichen Techniken und Technikkombinationen, experimentell und methodisch einsetzen;
- sprachliche Stil-Instrumentarien weiter entwickeln, um Texte und Textkonzeptionen für Erzählungen, Scripts, Dialoge und Erzähltexte zu gestalten;
- Merkmale und Charakteristika von verschiedenen Comic-Genres erkennen, benennen und bei der Entwicklung von Erzählungen bewusst einsetzen.

Lehrstoff

Produktionsabläufe

aktuelle Tendenzen und Strömungen im Comic

Typografische Grundprinzipien im Comic (Lettering)

Dramaturgische Prinzipien bei geschlossenen und offenen Erzählungen (Serien)

Sprachkunst und Textproduktion

Subgenres und Gattungen

Dritte Klasse: 5. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- klassisch erprobte Verfahrensweisen in individuellen Experimenten und Projekten vertiefen;
- Problemstellungen in zeitgenössischen Themenfeldern erkennen und lösen;
- bei der Durchführung von Einzel- und Gruppenprojekten die notwendige Sprach- und Kommunikationskompetenz, Kooperationsfähigkeit und Eigenverantwortung einsetzen;
- Technische Hilfsmittel wie Computer und spezifische Programme gezielt zur Produktion bis zur Druckvorstufe einsetzen.

Lehrstoff

Experimentelles Umsetzen von klassisch erprobten Erzähltechniken

Character-Design im Umfeld des Gender-Systems

Veränderung der Sprache im kulturellen Kontext

Comic und seine multimedialen Bezüge

Produktionsprozesse im Druck

Dritte Klasse: 6. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- zu einem eigenständig gewählten Thema die dazu notwendigen Recherchen betreiben und diese für die Ideenfindung, Realisierung und Präsentation nutzen;
- das individuelle Thema zum kulturellen, sozialen und politischen Umfeld in Beziehung setzen und in eine kommunikative Form bringen;
- eine künstlerisch-kritische Haltung zum eigenen bildnerischen Handeln einnehmen und begründen;
- den bildnerisch-gestaltenden Arbeitsprozess und die durch die Reflexion gewonnenen Erkenntnisse in Wort und Bild dokumentieren, und diese situationsabhängig, medienspezifisch und öffentlich präsentieren, vertreten und verantworten.

Lehrstoff

Entwicklung eines praxisbezogenen, künstlerischen Projekts

Dies beinhaltet:

projektbegleitende und -entwickelnde Recherchen

Ideensammlung, Skizze und Entwurf

Themeninterpretation und entsprechende künstlerische Umsetzung

Materialwahl, kontextabhängige Dimensionsentscheidung

themenbezogene kunst- und kulturgeschichtliche Reflexion

Entwicklung eines raumbezogenen Displays

Dokumentation und öffentliche Präsentation

Design und Raum

Erste Klasse: Orientierungsjahr

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- Form- und Gestaltungsideen entwickeln und in erlernten Techniken realisieren;
- Materialien, Entwurfsmethodik, Umsetzungs- und Präsentationstechniken kompetent anwenden;
- einen Arbeitsprozess von der Recherche bis zum fertigen Modell eigenständig oder im Team erarbeiten und präsentieren;
- fachspezifische Begriffe und spezifische Herangehensweisen kennen und richtig anwenden;
- aktuelle, fachspezifische Werke analysieren;
- wichtige Designentwicklungen benennen.

Lehrstoff

Entwurfsmethodik

Konzeptplanung

grundlegende fachspezifische Begriffe und Techniken

historische Grundlagen und aktuelle Strömungen

Zweite Klasse: 3. und 4. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- Raum im Sinne eines erweiterten, dynamischen Raumbegriffs verstehen;
- Modelle, Objekte und Prototypen in erprobten und neuen Materialien und Technologien erstellen;
- von einzelnen Designobjekten über komplexe Interventionen raumbezogene Konzepte erstellen und realisieren;
- Material- und Herstellungstechnologien einsetzen.

Lehrstoff

Raumkonzepte (öffentliche Räume, private Räume, Funktionsräume usw.)

Rauminszenierung

Raumstrategien

Materialtechnologien

Darstellung in analoger und digitaler Form sowie in unterschiedlichen Medien

Dritte Klasse: 5. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- Konzepte in projektadäquaten und zeitgemäßen Medien entwickeln und realisieren;
- neue Technologien zielorientiert einsetzen;
- globale Zusammenhänge von natürlichen Ressourcen bewusst wahrnehmen;
- persönliche Verantwortung für die Gestaltung unserer Umwelt entwickeln;
- historische und zeitgenössische Entwicklungen im Umgang mit Raum benennen.

Lehrstoff

Konzeptplanung
Grundprinzipien der Kostenkalkulation
neue Technologien
kritischer Umgang mit Materialien
Werkanalyse aktueller Designobjekte
Designgeschichte

Dritte Klasse: 6. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- zu einem selbstständig gewählten Thema die dazu notwendigen Recherchen betreiben und diese für die Ideenfindung, Realisierung und Präsentation nutzen;
- das individuelle Thema zum kulturellen, sozialen und politischen Umfeld in Beziehung setzen und in eine kommunikative Form bringen;
- eine künstlerisch-kritische Haltung zum eigenen bildnerischen Handeln einnehmen und begründen;
- den bildnerisch-gestaltenden Arbeitsprozess und die durch die Reflexion gewonnenen Erkenntnisse in Wort und Bild dokumentieren, und diese situationsabhängig, medienspezifisch und öffentlich präsentieren, vertreten und verantworten.

Lehrstoff

Entwicklung eines praxisbezogenen, künstlerischen Projekts
Dies beinhaltet: projektbegleitende und -entwickelnde Recherchen
Ideensammlung, Skizze und Entwurf
Themeninterpretation und entsprechende künstlerische Umsetzung
Materialwahl, kontextabhängige Dimensionsentscheidung
themenbezogene kunst- und kulturgeschichtliche Reflexion
Entwicklung eines raumbezogenen Displays
Dokumentation und öffentliche Präsentation

Druckgrafik

Erste Klasse: Orientierungsjahr

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- Experimente und Erfahrungen mit unterschiedlichen Zeichenmaterialien, Bildformaten, Arbeitsverfahren und Bildträgern umsetzen und in eine druckgrafische Technik transferieren;
- Inhalte mittels Skizze, Entwurf und Studie erfassen, Arbeitsschritte organisieren und ausführen;
- die charakteristischen Eigenheiten der wichtigsten Drucktechniken erkennen und beschreiben;
- grundlegende Kenntnisse eines drucktechnischen Verfahrens anwenden;
- verwendete Materialien und Werkzeuge fachgerecht und sinnvoll nutzen.

Lehrstoff

Projektarbeit in einer Drucktechnik
Idee, Skizze, Umsetzungsmöglichkeiten
Original- und Druckgrafik
Grundlegende Darstellungsverfahren und Techniken der Druckgrafik

Zweite Klasse: 3. und 4. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- mit spezifischem Fachvokabular Arbeitsprozesse und Werke beschreiben;
- die charakteristischen Eigenheiten der drucktechnischen Verfahren unterscheiden und erklären;
- die bildnerischen Mittel und deren erzeugende Elemente als wesentliche Ausdrucksträger erkennen und mittels einer entsprechenden Drucktechnik zielorientiert realisieren;
- die Wirkungsweisen verschiedener druckgrafischer Techniken bewusst einsetzen;
- grafische und druckgrafische Techniken in geeigneter Weise kombinieren;
- Problemstellungen druckgrafischer Techniken hinsichtlich Entwurfs-, Planungs- und Arbeitsprozesse erkennen und selbständig bewältigen.

Lehrstoff

Druckgraphische Techniken der Bereiche: Tiefdruck, Hochdruck, Flachdruck (Lithographie und Offset), Siebdruck
freie Gestaltung und Illustration
Kombinierte Techniken
Geschichte und Praxis druckgrafischer Techniken
Konzeptentwicklung

Dritte Klasse: 5. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- die Funktion der Druckgrafik als Medium der Vervielfältigung, der Reproduktion und als autonome Kunstrichtung bewusst einsetzen;
- computerunterstützte grafische Arbeitsweisen verstehen und im Druckprozess anwenden;
- grafische und druckgrafische Techniken interdisziplinär mit anderen künstlerischen Techniken kombinieren und sinnvoll anwenden;
- sich in einer persönlichen Bildsprache im Medium der Druckgrafik künstlerisch und technisch adäquat ausdrücken;
- zeitgenössische und historische Entwicklungen der druckgrafischen Kunst benennen.

Lehrstoff

Druckgraphische Techniken der Bereiche: Tiefdruck, Hochdruck, Flachdruck (Lithographie und Offset), Siebdruck
Computergestützte Grafik und Bildbearbeitungsprogramme
Mixed-Media-Techniken
Kunstgeschichtliche Verweise auf grafische und druckgrafische Kunst

Dritte Klasse: 6. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- zu einem selbstständig gewählten Thema die dazu notwendigen Recherchen betreiben und diese für die Ideenfindung, Realisierung und Präsentation nutzen;
- das individuelle Thema zum kulturellen, sozialen und politischen Umfeld in Beziehung setzen und in eine kommunikative Form bringen;
- eine künstlerisch kritische Haltung zum eigenen bildnerischen Handeln einnehmen und begründen;
- den bildnerisch-gestaltenden Arbeitsprozess und die durch die Reflexion gewonnenen Erkenntnisse dokumentieren und öffentlich präsentieren, vertreten und verantworten.

Lehrstoff

Entwicklung eines praxisbezogenen, künstlerischen Projekts

Dies beinhaltet: projektbegleitende und -entwickelnde Recherchen

Ideensammlung, Skizze und Entwurf

Themeninterpretation und entsprechende künstlerische Umsetzung

Materialwahl, kontextabhängige Dimensionsentscheidung

themenbezogene kunst- und kulturgeschichtliche Reflexion

Entwicklung eines raumbezogenen Displays

Dokumentation und öffentliche Präsentation

GrafikDesign

Erste Klasse: Orientierungsjahr

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- Kenntnisse und Terminologien der Materialkunde und Darstellungsmethoden praktisch und theoretisch anwenden;
- Gestaltungsprinzipien in herkömmlichen Medien anwenden;
- Arbeitskonzepte erstellen und diese zielgerichtet und methodisch umsetzen;
- einen Arbeitsprozess von der Recherche bis zum fertigen Printprodukt eigenständig erarbeiten und präsentieren;
- das Basiswissen für die Nutzung relevanter Software einsetzen, eigenständig vertiefen und die erworbenen Kenntnisse in die Praxis umsetzen.

Lehrstoff

Grundlagen der Gestaltung im angewandten Bereich unter Verwendung der wichtigsten Materialien und Techniken

Bildsprache und das Zusammenführung von Schrift und Bild

Grundlagen der Konzeptentwicklung

fachspezifische Begriffe aus dem gestalterischen Arbeitsprozess (wie Brainstorming, Layout, Raster, Typografie, Reinzeichnung etc.) und Einführung in fachspezifische Software

Recherchemethoden

Überblick über die unterschiedlichen Aufgabengebiete des Grafik Designs

Zweite Klasse: 3. und 4. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- bereits erworbene Fertigkeiten auf Objekte im zwei- und dreidimensionalen Raum übertragen und experimentell weiterentwickeln;
- bekannte Techniken und Arbeitsweisen in praxisorientierten Aufgabenstellungen unter Berücksichtigung individueller Gestaltungsmöglichkeiten, sowohl alleine als auch in Gruppen perfektionieren;
- fachspezifische Kenntnisse von Computerbetriebssystemen, die wichtigsten Layout-, Illustrations- und Bildbearbeitungsprogramme, sowie von Software für Web- und Screen-Design einsetzen;
- die spezifischen Anforderungen unterschiedlicher Druck- und Vervielfältigungstechnologien anwenden;
- wichtige Strömungen des Grafik Designs benennen.

Lehrstoff

konzeptionelle und/oder experimentelle Umsetzungsmöglichkeiten

praxisnahe Aufgaben (z. B. Corporate Design, Packaging, Informations- und Ausstellungsdesign)

Illustration und Typografie

Vertiefung von fachspezifischen Software-Kenntnissen, Industrielle Reproduktionsverfahren

Relevante Persönlichkeiten und aktuelle Strömungen des Grafik Design

Dritte Klasse: 5. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- die Vielfalt der Methoden, Theorien und künstlerischen Ansätze berücksichtigen und im praxisnahen Umfeld auf reale Problemstellungen anwenden;
- globale Zusammenhänge bewusst wahrnehmen;
- persönliche Verantwortlichkeit für die Gestaltung unserer Umwelt entwickeln;
- Werbe- und Verkaufsstrategien analysieren und bewerten;
- wichtige Strömungen der Design- und Mediengeschichte benennen.

Lehrstoff

zeitbasierte Medien, interaktive Medien

nachhaltige Produktionstechniken und Strategien

Entwicklung und Analyse von Werbe- und Verkaufsstrategien

Designgeschichte

Mediengeschichte

Dritte Klasse: 6. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- zu einem selbstständig gewählten Thema die dazu notwendigen Recherchen betreiben und diese für die Ideenfindung, Realisierung und Präsentation nutzen;

- das individuelle Thema zum kulturellen, sozialen und politischen Umfeld in Beziehung setzen und in eine kommunikative Form bringen;
- eine künstlerisch-kritische Haltung zum eigenen bildnerischen Handeln einnehmen und begründen;
- den bildnerisch-gestaltenden Arbeitsprozess und die durch die Reflexion gewonnenen Erkenntnisse in Wort und Bild dokumentieren, und diese situationsabhängig, medienspezifisch und öffentlich präsentieren, vertreten und verantworten.

Lehrstoff

Entwicklung eines praxisbezogenen, künstlerischen Projekts

Dies beinhaltet: projektbegleitende und -entwickelnde Recherchen

Ideensammlung, Skizze und Entwurf

Themeninterpretation und entsprechende künstlerische Umsetzung

Materialwahl, kontextabhängige Dimensionsentscheidung

themenbezogene kunst- und kulturgeschichtliche Reflexion

Entwicklung eines raumbezogenen Displays

Dokumentation und öffentliche Präsentation

Keramik

Erste Klasse: Orientierungsjahr

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- grundlegende keramische Kenntnisse und Techniken anwenden;
- die spezifischen Eigenschaften des Materials erfassen, analysieren und in verschiedenen keramischen Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten anwenden;
- gestalterische Mittel und Ordnungsprinzipien zielgerecht einsetzen;
- Konzepte entwickeln und mit Hilfe von Skizzen und Entwurfszeichnungen eigene Ideen ausarbeiten;
- historische und zeitgenössische Werke der Bildenden und Angewandten Kunst analysieren und interpretieren können.

Lehrstoff

Materialkunde

grundlegende keramische Techniken wie Plattentechnik, Wülstetechnik, Aufbautechnik

Techniken der plastischen Oberflächengestaltung

räumliches Darstellen und Skizzieren, Werkanalyse, Begriffe und Fachausdrücke

Zweite Klasse: 3. und 4. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- ihre Kenntnisse verschiedener fachspezifischer Techniken vertiefen und der eigenen künstlerischen Intention entsprechend einsetzen;

- ihre Einsichten in räumliche und plastische Zusammenhänge in Ideenskizzen und Modellen veranschaulichen;
- anhand von Plan- und Werkzeichnungen räumliche und gegenständliche Gegebenheiten dokumentieren;
- mögliche Probleme bei der technischen und handwerklichen Umsetzung und Formfindung erkennen und lösen.

Lehrstoff

Werkstoffkunde, Technologie/Fachtheorie
 Aufbautechnik und Überschlagetechnik (Brunnen, Relief, Wandgestaltung, etc.)
 Freidrehen und Modellieren
 Oberflächengestaltung, Glasurtechnik (Farblehre) und Gipsen
 Brenntechniken
 Darstellungsmöglichkeiten vor allem für Raum und Oberflächen
 Dokumentation von Plan und Werkzeichnung

Dritte Klasse: 5. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- einen Arbeits- und Gestaltungsprozess in selbständiger Weise planen, kalkulieren und technisch einwandfrei ausführen;
- Hilfs- und Gussformen als Vervielfältigungs- und Produktionsmöglichkeit erklären und einsetzen;
- über die Geschichte des keramischen Gestaltens referieren;
- keramische Prozesse interdisziplinär einsetzen;
- mit den Entsorgungsmöglichkeiten und Sicherheitsbestimmungen von gesundheitsgefährdenden Stoffen umgehen.

Lehrstoff

Projektplanung und Grundlagen fachspezifischer Kostenkalkulation
 Vervielfältigungsprozesse
 Geschichte und Gegenwart der Keramik
 künstlerische keramische Lösungsansätze im interdisziplinären Bereich
 Materialgenese
 Sicherheits- und Schutzbestimmungen

Dritte Klasse: 6. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- zu einem selbstständig gewählten Thema die dazu notwendigen Recherchen betreiben und diese für die Ideenfindung, Realisierung und Präsentation nutzen;
- das individuelle Thema zum kulturellen, sozialen und politischen Umfeld in Beziehung setzen und in eine kommunikative Form bringen;
- eine künstlerisch-kritische Haltung zum eigenen bildnerischen Handeln einnehmen und begründen;

- den bildnerisch-gestaltenden Arbeitsprozess und die durch die Reflexion gewonnenen Erkenntnisse in Wort und Bild dokumentieren, und diese situationsabhängig, medienspezifisch und öffentlich präsentieren, vertreten und verantworten.

Lehrstoff

Entwicklung eines praxisbezogenen, künstlerischen Projekts

Dies beinhaltet: projektbegleitende und -entwickelnde Recherchen

Ideensammlung, Skizze und Entwurf

Themeninterpretation und entsprechende künstlerische Umsetzung

Materialwahl, kontextabhängige Dimensionsentscheidung

themenbezogene kunst- und kulturgeschichtliche Reflexion

Entwicklung eines raumbezogenen Displays

Dokumentation und öffentliche Präsentation

Malerei und Prozess

Erste Klasse: Orientierungsjahr

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- verschiedene Bildformate, Arbeitsverfahren und Bildträger fachspezifisch nutzen und bildnerische, ideellen und technische Mittel der erweiterten Malerei anwenden;
- Gestaltungsideen skizzenhaft darstellen und weiterentwickeln;
- ihre individuelle künstlerische Begabung selbständig einschätzen und mit spezifischem Fachvokabular eigene Arbeitsprozesse beschreiben;
- die Qualität von Materialexperimenten als Grundlage für die Entwicklung von Gestaltungsideen erkennen und nutzen;
- grundlegende Begriffe und Fachausdrücke klären und anwenden;
- die Werkstruktur nach den grundlegenden Ordnungsprinzipien und Gestaltungselementen untersuchen.

Lehrstoff

Grundlegende Werkzeuge und Materialien der erweiterten Malerei

Grundlegende Darstellungsverfahren und Techniken

Methoden der Ideen- und Formfindung

Entwurf, Skizze, Studien vor dem Objekt

Visualisierung und Kommunikation von Ideen (Skizze, Werkzeichnung, Modell)

Materialexperimente und Abstraktionsprozesse

Werkzeugkunde, Sicherheits- und Schutzbestimmungen, Fachterminologie

Gestaltungsgrundlagen und Ordnungsprinzipien der erweiterten Malerei

Zweite Klasse: 3. und 4. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schülerinnen und Schüler können

- Raum als Bedeutungsebene erkennen und einsetzen;
- klassische und experimentelle Techniken anwenden;

- Einblick in das Wesen der Farbe gewinnen und analysieren und Einsatzmöglichkeiten der Farbe unterscheiden und anwenden sowie und deren Anwendung in der Gesellschaft kritisch hinterfragen;
- ästhetische, physikalische, ökologische und ökonomische Aspekte von Materialien einander gegenüberstellen und in ihren Arbeitsprozess einbeziehen;
- Arbeitsprozesse mit spezifischem Fachvokabular beschreiben und dokumentieren;
- den Wert kollaborierender Verhaltensweisen erkennen und für das Erzeugen innovativer künstlerischer Strategien nützen;

Lehrstoff

Transfer von und in andere Medien, erweiterter malerischer Raum
 Objektstudium, Porträtstudium, Perspektivstudium, Abstraktion
 Experimentieren mit/auf Materialien und deren wissenschaftliche Analyse
 malerische Techniken in größeren Formaten und auf unterschiedlichen Bildträgern
 Symbolsprache der Farbe, Farbe als Ausdrucksträger, Farbe als Material
 Werkzeugkunde, Sicherheitsbestimmungen, Fachterminologie
 Realisierungsstrategien und Zeitmanagement
 Begleitende Werkbetrachtung, Werkanalysen und Reflexion
 kollaborierende und partizipatorische, innovative Formen von Skizze und Entwurfsarbeit

Dritte Klasse: 5. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schülerinnen und Schüler können

- aufgabenorientierte Recherche betreiben und diese für die eigene Arbeit nutzen;
- geeignete Materialien und Medien für ihr Thema entsprechend einsetzen;
- die Erweiterung der Farbe in verschiedene Formen von „Raum“ (Realraum, digitaler Raum, Wissensraum) als zeitgenössische Technik verstehen und anwenden;
- durch Selbstreflexion und Meinungsaustausch eine selbstkritische Haltung zum eigenen bildnerischen Arbeitsprozess entwickeln und in Wort und Bild dokumentieren;
- die sozioökonomischen Hintergründe der Entstehung von Werken der Bildenden Kunst analysieren und interpretieren;

Lehrstoff

Projektarbeit: projektbegleitende und -entwickelnde Rechercheverfahren
 Vertiefung und Erweiterung der grafischen bzw. malerischen Techniken
 erweiterte Malerei im Raum: Wissensraum, digitaler Raum, Realraum
 Malerei an der Schnittstelle zu Performance, Urban Art, Land Art, Kunst am Bau
 Theorie des Rahmens und praktische Übungen der dimensionslosen Malerei
 Dokumentationsformen und Präsentationsformen visueller Erzeugnisse
 Malerei als wissenschaftliche Forschung, Kunsttheorie, Werkanalysen und Reflexion
 Malerei als Produkt individueller und gesellschaftlicher Faktoren

Dritte Klasse: 6. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- zu einem selbstständig gewählten Thema die dazu notwendigen Recherchen betreiben und diese für die Ideenfindung, Realisierung und Präsentation nutzen;
- das individuelle Thema zum kulturellen, sozialen und politischen Umfeld in Beziehung setzen und in eine kommunikative Form bringen;
- eine künstlerisch-kritische Haltung zum eigenen bildnerischen Handeln einnehmen und begründen;
- den bildnerisch-gestaltenden Arbeitsprozess und die durch die Reflexion gewonnenen Erkenntnisse in Wort und Bild dokumentieren, und diese situationsabhängig, medienspezifisch und öffentlich präsentieren, vertreten und verantworten;

Lehrstoff

Entwicklung eines praxisbezogenen, künstlerischen Projekts

Dies beinhaltet: projektbegleitende und -entwickelnde Recherchen

Ideensammlung, Skizze und Entwurf

Themeninterpretation und entsprechende künstlerische Umsetzung

Materialwahl, kontextabhängige Dimensionsentscheidung

themenbezogene kunst- und kulturgeschichtliche Reflexion

Entwicklung eines raumbezogenen Displays

Dokumentation und öffentliche Präsentation

11.4.b. Wissen und Reflexion

Kunstgeschichte

Erste Klasse: Orientierungsjahr

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- Grundlagenwissen über die Inhalte, Methoden und Verfahren der reflexiv-theoretischen
- Arbeit anwenden;
- Methoden und Verfahren zur Rezeption und Reflexion von künstlerischen, kulturellen, sozialen und politischen Diskursen und Ereignissen aus Geschichte und Gegenwart anwenden;
- Grundzüge der bildenden Kunst der Neuzeit und ihre wichtigsten Theorien benennen;
- kunst- und kulturgeschichtliche Grundbegriffe benennen und anwenden.

Lehrstoff

Grundlegende Einführungen in kunst- und kulturtheoretischen Zusammenhängen

Einführung in die Möglichkeiten innerhalb der theoretisch-reflexiven Arbeit

theoretisch-reflexive Arbeit in Bezug auf künstlerische, kulturelle und soziale Kontexte

Kunstphänomene der Neuzeit

Fachterminologie

Zweite Klasse: 3. und 4. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- Kenntnisse in kunst- und kulturtheoretischen Theorien vertiefen und eigenständige Überlegungen dazu treffen;
- künstlerische, kulturelle, soziale und politische Diskurse und Ereignisse aus Geschichte und Gegenwart durch Rezeption und Reflexion aufarbeiten;
- die theoretisch-reflexive Tätigkeit als ein Agieren in unterschiedlichen künstlerischen, kulturellen und sozialen Kontexten erfahren;
- kritisch-emanzipatorisches Denken und Handeln im Kontext der zeitgenössischen Kunst einsetzen.

Lehrstoff

Theorien in Kunst und Kultur und ihr Stellenwert für die Gesellschaft
künstlerische, kulturelle und soziale Kontexte in Geschichte und Gegenwart
Methoden und Verfahren zur Rezeption und Reflexion
Kunststrategien der Gegenwart

Dritte Klasse: 5. und 6. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- die theoretisch reflexive Tätigkeit in der eigenen künstlerischen Praxis – besonders bei ihrer Abschlussarbeit – einsetzen;
- die eigene Arbeit in einen kunstgeschichtlichen Kontext stellen;
- eine schriftliche Dokumentation als Teil ihrer Abschlussprüfung (z. B. Recherche, Quellen) über die eigene Arbeit erstellen;
- Möglichkeiten zur theoretischen Aufarbeitung des eigenen und des fremden künstlerischen Schaffens anwenden.

Lehrstoff

theoretische Unterstützung bei individuellen Projekten (Coaching)
von der Recherche bis zur Präsentation
der kunstgeschichtliche Kontext von Schüler- und Schülerinnenarbeiten

Aktuelle Strömungen und Tendenzen

Erste Klasse: Orientierungsjahr

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- aktuellen Tendenzen (Genres, Techniken und Medien) in Kunst und Kultur benennen und diese im Kontext kunst- und kulturwissenschaftlicher Theorien analysieren;
- ausgewählte theoretischen Positionen besprechen und daraus aktuelle Umsetzungen ableiten;

- ein präzises Verständnis für theoretische Voraussetzungen und Perspektiven gewinnen und in der Lage sein, darüber eine fundierte und engagierte Diskussion zu führen;
- sensibel und reflektiert auf gesellschaftspolitische Probleme reagieren, ihre Entstehungsgeschichte verstehen und diese Problemfelder kontrovers diskutieren.

Lehrstoff

aktuelle Themen und Ereignisse in Kunst, Kultur und Gesellschaft

z.B. Diversity, Gender, Migration, Soziologie

Interdisziplinäre Zusammenhänge von aktuellen Tendenzen

Zweite Klasse: 3. und 4. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- im Umgang mit Vielfalt die notwendigen, interkulturellen Kompetenzen einsetzen;
- Inhalte in mehr als einem Medium umsetzen und jenseits des medialen Kontexts auf unterschiedlichen Plattformen mit unterschiedlichen Schwerpunkten präsentieren;
- aktuelle, gesellschaftspolitische Fragen reflektieren und mit künstlerischen Mitteln aufarbeiten;
- sich selbstständig über politische Kontroversen informieren und ihre Darstellung in den Massenmedien hinterfragen.

Lehrstoff

aktuelle Themen und Ereignisse in Kunst und Kultur

z. B. Crossmedialität, künstlerische Strategien in Alltagskulturen wie Social Media-Bewegungen
politische Bildung

Aktuelle Entwicklungen in Social Media und Massenmedien

Mediengeschichte

Dritte Klasse: 5. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- zu aktuellen Ereignissen in Kunst, Kultur und Gesellschaft Stellung beziehen;
- Zusammenhänge zwischen einzelnen aktuellen künstlerischen Positionen herstellen;
- zu aktuellen Themen fundierte und engagierte Diskussionsbeiträge liefern;
- sich in staatsbürgerlich mündiger Weise Social Media und der Massenmedien im Allgemeinen bedienen.

Lehrstoff

aktuelle Themen und Ereignisse in Kunst, Kultur und Gesellschaft

Diskussionskultur

Aktuelle Entwicklungen in Social Media und Massenmedien

Darstellungsmethoden

Erste Klasse: Orientierungsjahr

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- Darstellungsmethoden in den einzelnen Kunstgattungen benennen;
- elementare stilgeschichtliche Zusammenhänge aus den Darstellungsmethoden ableiten;
- Fragestellungen und Methoden zur Werkanalyse entwickeln;
- Werke in Hinblick auf Darstellungsmethoden beschreiben, analysieren und interpretieren;
- exemplarisch Werke einzelner Epochen und Stile beschreiben und systematisch zuordnen.

Lehrstoff

Darstellungsmethoden in der Kunst

Begriffe und Fachausdrücke

Methoden der Werkbetrachtung

Funktions- und Formzusammenhänge in der Kunst

stilistische Merkmale von Epochen der Neuzeit

Zweite Klasse: 3. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- Kenntnisse der Darstellungsmethoden aus der europäischen Kunst und deren Vorläufer anwenden;
- signifikante Darstellungsmethoden einer Kunstgattung in das Gesamtbild einer Kultur einordnen;
- den Bestand an Darstellungsmethoden, Perspektiven, Verfahren und Ordnungsprinzipien, und diese Verknüpfungen zu künstlerischen Aussagen untersuchen;
- den Einfluss der Darstellungsmethoden auf die inhaltliche Bedeutung von Kunstwerken unter dem Gesichtspunkt ihrer Entstehung und Funktion erkennen.

Lehrstoff

Kunst-, Werk-, Bildbegriffe in verschiedenen Kulturen

Gattungen, Stile, Genres der Kunstgeschichte

epochenspezifische Werkanalyse

epochenspezifische Werkgattungen und Darstellungsverfahren

Dritte Klasse: 5. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- Veränderungen der Darstellungsmethoden in der zeitgenössischen bildenden und angewandten Kunst reflektieren und in einen gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang einordnen;
- Tendenzen der Gegenwartskunst und ihre Darstellungsmethoden für die gegenwärtige Kunstproduktion erkennen und diese erklären;

- Aktuelle künstlerische Leistungen anhand von Werkanalysen kritisch würdigen und ihre Darstellungsmethoden in ihren kunstgeschichtlichen Zusammenhängen verstehen;
- den Einfluss neuester technischer und wissenschaftlicher Entwicklungen auf künstlerische Darstellungsmethoden begreifen.

Lehrstoff

Interdisziplinäre Forschungsansätze zu Darstellungsmethoden
technische und wissenschaftliche Entwicklungen, aktuelle Medien
Techniken und Darstellungsverfahren in der Gegenwartskunst

Farbenlehre

Erste Klasse: 1. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- Probleme hinsichtlich Farbwirkung, Farbkontraste, und Farbzusammenstellung lösen;
- Werkstoffe und Techniken auswählen und sinnvoll einsetzen;
- die Erkenntnisse der verschiedenen Farbtheorien in ihrer eigenen Arbeit anwenden;
- die Zusammenhänge zwischen Form, Material, Textur und Farbe unter Berücksichtigung der jeweiligen Lichtsituationen analysieren;
- Farbordnungen und farbdynamische Prozesse anwenden.

Lehrstoff

Farbtheorien

Abhängigkeit von Farbe und Licht

Farbwirkung, Farbkontrast, Farbsymbolik

analoge und digitale Farbsysteme

Werkstoffkunde

Erste Klasse: 2. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- Materialien, Verfahren, werktechnische und bildnerische Mittel und Ordnungsprinzipien benennen und zielgerecht einsetzen;
- bildnerische Arbeitsprozesse organisieren und ausführen;
- durch experimentellen Einsatz von Materialien und Technologien ihre Erfahrung erweitern und diese in der eigenen Arbeit umsetzen.

Lehrstoff

theoretische Grundlagen zu traditionellen und aktuellen Werkstoffen und Techniken

z. B. grafische, malerische Werkstoffe, Werkstoffe des dreidimensionalen Gestaltens, Grundlagen der drucktechnischen Verfahren, computergestützte Technologien

praktische Grundlagen zu Werkstoffen und Techniken

Analyse von Arbeitsverfahren und Werkstoffen

Berufsbild KünstlerIn

Erste Klasse: Orientierungsjahr

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- einen Überblick über vertrags-, sozial- und steuerrechtliche Bestimmungen und Verpflichtungen gewinnen;
- die Rolle der Kunst in Staat, Gesellschaft und Wirtschaft hinterfragen;
- die Einrichtungen der Kunstförderungs politik von privaten Sponsorings und Mäzenatentums unterscheiden;
- die Strukturen von Kunstpräsentation, Kunstvermittlung und Kunst- und Künstlermanagement erkennen.

Lehrstoff

aktuelle Berufsbilder

Überblick über Rechtsfragen (Werkverträge, Urheberrechtsbestimmungen, Steuerrecht etc.)

Grundsätzliches zu Sozial- und Pensionsversicherungsfragen

Interessenvertretungen für KünstlerInnen, Kunstförderung

Zweite Klasse: 3. und 4. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- einen tieferen Einblick in vertrags-, sozial- und steuerrechtliche Bestimmungen und Verpflichtungen gewinnen;
- die Rolle der Kunst und der Künstler und Künstlerinnen in Staat, Gesellschaft und Wirtschaft hinterfragen;
- die Strukturen von Kunstpräsentation, Kunstvermittlung und Kunst- und Künstlermanagement erkennen.

Lehrstoff

aktuelle Berufsbilder

Vertiefung zu Rechtsfragen (Werkverträge, Urheberrechtsbestimmungen, etc.), Steuerrecht, Sozial- und Pensionsversicherungsfragen

Interessenvertretungen für Künstler und Künstlerinnen, Kunstmanagement

DiplomandInnenseminar

Dritte Klasse: 6. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- eine Ausstellung konzipieren und organisieren;
- Ausstellungsräume beurteilen;
- Sponsoren ansprechen und Förderanträge stellen;
- Ausstellungsbewerbung auf den unterschiedlichen Kanälen bewerkstelligen.

Lehrstoff

Ausstellungsplanung, Timeline

Ausstellungsorganisation

Grundlagen der Pressearbeit

klassische und aktuelle Möglichkeiten der Verbreitung von Information

Wirtschaft und Recht

4. und 5. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- die grundlegenden Rechtsvorschriften benennen;
- die jeweilige Rechtslage einschätzen und sich eine rechtskonforme Meinung bilden;
- diese bei ihren jeweiligen Projektpräsentationen berücksichtigen;
- einen einfachen Businessplan erstellen;
- eine Einnahmen- und Ausgabenrechnung für einen Künstler/eine Künstlerin erstellen;
- Kunstwerke kalkulieren.

Lehrstoff

Aufbau des österreichischen Rechtssystems, Grundzüge von Verwaltung und Verwaltungsverfahren

Grundbegriffe des Personen-, Sachen- und Schuldrechts

Grundzüge des Konsumentenschutzes, des Urheber- und Markenrechts

Grundzüge des Arbeits- und Sozialrechts

Eckpunkte einer Kalkulation

Einnahmen-, Ausgabenrechnung

Aufbau eines Businessplans

11.4.c. Labor

Grundlagen des Zeichnens

Erste Klasse: Orientierungsjahr

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- das Wesen der Zeichnung und ihre Grundelemente erfassen;
- mit verschiedenen Materialien, Bildträgern und Bildformaten umgehen und diese der Aufgabenstellung entsprechend einsetzen;
- Proportionen, Gliederungs- und Aufbaugesetzmäßigkeiten von zeichnerischen Werken analysieren;
- zeichnerische Techniken und Materialien im Hinblick auf Darstellungsabsicht und Materialökonomie beurteilen und für spezifische künstlerische Anwendung gezielt einsetzen;

- die Prinzipien des Zeichnens erkennen und differenziert anwenden, um eine permanente Weiterentwicklung der eigenen künstlerischen Sprache zu ermöglichen.

Lehrstoff

Gestaltungsgrundlagen (Form, Oberfläche, Textur, Raum etc.)

Entwurf, Skizze und Umsetzung

Proportion, Perspektive, Komposition, Licht- und Schatten

Abstraktionsprozesse und experimentelles Gestalten

Werkzeugtechnik und Grundlagen der Materialkunde

Werkbesprechungen und Werkanalyse aus der Kunstgeschichte

Zweite Klasse: 3. und 4. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- in der eigenen bildnerischen Arbeit die kommunikative Aussage erkennen und in einen größeren Sinnzusammenhang stellen;
- ökologische Aspekte in ihren Arbeitsprozess einbeziehen;
- eigene und fremde Arbeiten kritisch betrachten und analysieren;
- die zeichnerische Arbeit als Methode der künstlerischen Forschung verstehen und anwenden die Zeichnung als eigenständiges künstlerisches Ausdrucksmedium verstehen;
- Darstellungssysteme und Perspektiven zu einer individuellen Verfeinerung sinnlicher Wahrnehmung, visueller Mitteilung und schöpferischen Handelns gebrauchen.

Lehrstoff

Kreativer Umgang mit der Illusion von Räumlichkeit

Räumlichkeit entdecken und sichtbar machen

Gegenstand und Portrait mit dessen räumlichen Beziehungen

Zeichnerische Techniken mit kunstfernen Materialien

Werkanalyse der zeitgenössischen und historischen Kunst

Bedeutung der Zeichnung als Kommunikationsmittel

weiterführende Zeichentechniken wie Collage, Monotypie, Frottage

experimentelles Arbeiten

Bewegungsstudien

Erste Klasse: Orientierungsjahr

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- Körperlichkeit als Ganzes und im Detail begreifen und umsetzen;
- verschiedene Techniken der Handzeichnung anwenden;
- angemessene Darstellungsmittel und Ordnungsprinzipien einsetzen;
- unterschiedliche Aktpositionen (wie aktive, bewegte, passive) erarbeiten;
- Bewegungen schnell erfassen und grafisch umsetzen;
- Körperhaftigkeit als Raumphänomen begreifen und in der Zeichnung anwenden.

Lehrstoff

Grafische Techniken in ihrer Vielfalt
Proportion, anatomische Grundkenntnisse
schnelles Skizzieren
Körper und Raum

Zweite Klasse: 3. und 4. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- verschiedene Techniken der Malerei anwenden;
- verschiedene Körperhaltungen in der, dem Inhalt und der Aussage angemessenen Technik umsetzen;
- Bewegungen mit malerischen Techniken festhalten;
- Körperfarbe, Erscheinungsfarbe und Farbe als Ausdrucksträger unterscheiden;
- einige wesentliche, künstlerische Positionen des Genres benennen.

Lehrstoff

Erscheinungsfarbe, Farbe als Ausdrucksträger
schnelles Skizzieren
Akt in den verschiedenen Kunstsparten und Epochen
Körperhaltung, sekundäre Ausdrucksmittel
malerische Techniken

Schrift/Kommunikation

Erste Klasse: Orientierungsjahr

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- Entwicklung und Aufgabe der Typografie an Hand aktueller und historischer Beispiele aufzeigen, beschreiben und analysieren;
- grundlegenden Gestaltungsmethoden der Schriftenwendung kreativ einsetzen;
- an Hand von experimentellen und praxisorientierten Übungen die Möglichkeiten und die Wirkung von Schrift und Typografie anwenden;
- unterschiedliche Kommunikationskanäle nutzen, Informationsquellen gezielt recherchieren, kritisch hinterfragen und bewerten.

Lehrstoff

Überblick über Schriftentwicklung, Formensprache, Schrift als Kommunikationsmittel
Experimente mit phonetischen, visuellen und akustischen Dimensionen der Sprache
Codierung und Decodierung (Anschauungsweisen und Interpretation)
Kommunikationskanäle, Nutzung und kritische Hinterfragung
Informationen gezielt recherchieren
Informationsquellen bewerten

Portfolio

Erste Klasse: Orientierungsjahr

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- ihre künstlerischen Arbeiten in einer Bewerbungsmappe zusammenstellen und in eine der Präsentationsform adäquate, systematische Ordnung bringen;
- Bewerbungsmappen analysieren und beurteilen;
- die Präsentation und Dokumentation von realisierten Arbeiten als wertvollen Abschluss einer Arbeitsphase verstehen;
- Selbstvermarktung als zeitgenössische künstlerische Karrierestrategie erkennen;
- ein Portfolio in unterschiedlichen Medien und für unterschiedliche Zielgruppen erstellen.

Lehrstoff

Präsentationsmöglichkeiten

praktische Tipps zur Erstellung / Umsetzung einer Bewerbungsmappe für eine (fiktive) Bewerbung an einer Kunstuniversität

Prinzipien der Erstellung eines Kurzportfolios in einem Vermittlungsmedium (analog und digital)

Aufgaben eines Portfolios als Träger wichtiger Informationen

Beispiele künstlerischer Selbstinszenierung

Bedeutung von Bild und Text in einer Biografie

Display/Projektmanagement

Zweite Klasse: 4. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- verschiedene digitale Tools zur Erstellung von Portfolios unterscheiden und ein e-Portfolio in einem vorgegeben Onlinetool erstellen;
- Selbstvermarktungsstrategien zeitgenössischer KünstlerInnen als Teil eines künstlerischen Arbeitsprozesses erkennen und beurteilen;
- die grundlegenden Schritte eines Projektablaufes und Marketingmanagement unterscheiden und für im eigenen Ausstellungsmanagement anwenden.

Lehrstoff

e-Portfolio (Domain, Hosting, Bildbearbeitung, Tools zur Erstellung eines Blogs)

Einbindung in Social Media Strategies

Selbstvermarktungsstrategien von KünstlerInnen

Projektsteuerung: Projektstufen wie Projektvorbereitung, Planung, Ausführungsvorbereitung, Ausführung, Projektabschluss, Dokumentation

Projektsteuerung: Handlungsbereiche (Organisation, Information, Koordination und Dokumentation - Qualitäten und Quantitäten - Kosten und Finanzierung - Termine, Kapazitäten und Logistik - Verträge und Versicherungen)

Dritte Klasse: 5. und 6. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schüler und Schülerinnen können

- Projektabläufe planen und organisieren;
- grundlegende projektbegleitende Ausstellungsarchitektur als künstlerische Teilaufgabe verstehen und innovative Lösungen erzielen;
- eine Ausstellung konzipieren;
- die erworbenen künstlerischen und intellektuellen Qualifikationen einsetzen um interdisziplinär zu denken, strategisch zu handeln und teamfähig zu agieren.

Lehrstoff

Ausstellungsarchitektur und Raumplanung

Konzeption und Planung einer Ausstellung: Auswahl und Betreuung der beteiligten Künstler und Künstlerinnen; Gestaltung und Produktion begleitender Medien; Technische Ausstattung und Umsetzung der Kunstprojekte; Begleitendes Marketing und Pressearbeit